StaatsbÃ¼rgerschaft und Teilhabe: BÃ¼rgerliche, politische und soziale Rechte in Osteuropa

Veranstalter: Katrin Boeckh, IOS Regensburg / LMU MÃ¼nchen; Krisztina Busa, Ungarisches Institut Regensburg; Antje Himmelreich, IOR MÃ¼nchen, Regensburg; Edvin Pezo, IOS Regensburg; Natali Stegmann, UniversitÃ¤t Regensburg
Datum, Ort: 26.01.2012-28.01.2012, Regensburg
Bericht von: Katarzyna Szymankiewicz / Joanna Wiesler, UniversitÃ¤t Regensburg

Der Ausgangspunkt der internationalen Fachtagung war das klassische Konzept der StaatsbÃ¼rgerschaft von Thomas H. Marshall („Citizenship and Social Classes"), in dem das spannungsreiche VerhÃ¤ltnis zwischen demokratischer GleichheitsverheiÃŸung und sozialer/ethnischer Ungleichheit thematisiert wurde. Ein zentrales Anliegen dabei war, die TragfÃ¤higkeit dieses Konzepts fÃ¼r den osteuropÃ¤ischen Kontext zu prÃ¼fen, wobei Beispiele aus SÃ¼dost-, Ostmittel- und Osteuropa dargestellt und diskutiert wurden. Der Keynote-Sprecher DIETER GOSEWINKEL (Berlin) beleuchtete zunÃ¤chst die StaatsbÃ¼rgerschaft allgemein fÃ¼r Europa als zentrales politisches ZugehÃ¶rigkeitsmerkmal des 20. Jahrhunderts und analysierte den Ein- und Ausschluss von StaatsbÃ¼rgern anhand von unterschiedlichen Konzeptionen von ZugehÃ¶rigkeit. Dabei arbeitete er insbesondere mit einigen Beispielen von freiwilligem und unfreiwilligem Ausschluss. DIETMAR MÃœLLER (Leipzig) stellte dagegen mit Bezug auf SÃ¼dosteuropa die breiten Konzepte von StaatsangehÃ¶rigkeit und StaatsbÃ¼rgerschaft dar, und ging dabei besonders auf das zentrale Problem der Minderheitenpolitik ein. Dies weist auch auf die Unterscheidung von StaatsbÃ¼rgerschaft und StaatsangehÃ¶rigkeit, die im Laufe der Tagung immer wieder diskutiert wurde. Zudem stellt sich ganz grundlegend die Frage, inwiefern das demokratische Gleichheitspostulat durch die Differenzierung in nationale Mehrheits- und MinderheitsbevÃ¶lkerungen gebrochen wird und in welchem VerhÃ¤ltnis dabei bÃ¼rgerliche, politische und soziale Rechte stehen.

Die Entwicklung der BÃ¼rgerrechte war in vielen FÃ¤llen sowohl von innen- als auch von auÃŸerpolitischen Faktoren abhÃ¤ngig. Die Sowjetunion stand als VielvÃ¶lkerstaat in der imperialen Tradition des Zarenreichs. Vor diesem Hintergrund ist ihre Politik gegenÃ¼ber den nichtrussischen Volksgruppen zu verstehen. Am Beispiel der Krimtataren stellte KERSTIN JOBST (Salzburg) einen Wandlungsprozess vom „Untertanen" zum „StaatsbÃ¼rger" dar. Staatszerfall und StaatsgrÃ¼ndungen waren fÃ¼r die Geschichte Osteuropas im 20. Jahrhundert von besonderer Bedeutung, und sie geben der Frage der ZugehÃ¶rigkeit eine spezifische Dimension. Am Beispiel Jugoslawiens thematisierte Edvin Pezo die Ausgestaltung des StaatsangehÃ¶rigkeitsrechtes nach 1918 und nach 1945 je mit Blick auf die hier zu Tage tretenden In- und Exklusionsmechanismen. Die Schaffung von „Neualbanien" (1941-1944) mit seinen multiethnischen Dimensionen beinhaltete in der StaatsangehÃ¶rigkeit eine ethnisch-politische Bindung unter den Bedingungen der italienisch-albanischen Besatzungsherrschaft. Dies beleuchtete in seinem Vortrag KONRAD CLEWING (Regensburg) und verfolgte dabei die These, dass NachbarschaftsverhÃ¤ltnisse auch angesichts des Krieges weiterhin LoyalitÃ¤t begrÃ¼ndeten. Die Frage des StaatsangehÃ¶rigkeitsrechts in Jugoslawien wurde von TOMISLAV PINTARIÄ† (Regensburg) weiter ausgefÃ¼hrt. Im Vordergrund stand dabei die Genese der UnabhÃ¤ngigkeitsbestrebungen der Teilrepubliken der SFRJ, wobei er die Entwicklung der jugoslawischen StaatsangehÃ¶rigkeitsgesetzgebung nachzeichnete. Dies fasste er unter dem Begriff â€žNachbarschaft in der Kriseâ€œ zusammen.

Unter den vielen Fragen zum Themenbereich „Koethnische BevÃ¶lkerungsgruppen im Ausland" waren besonders jene spannend, welche die AusprÃ¤gungen des Wahlrechts, die Ã¶konomischen Vorteile der EinbÃ¼rgerung und die Wehrpflicht betrafen. Die Motive der kin-state Politik am Beispiel der ost- und sÃ¼dosteuropÃ¤ischen LÃ¤nder behandelte KARIN TRAUN-

© H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved.

MÃœLLER (Wien). Dabei zeigte sie auf, dass diese Politik auf drei Ebenen Schutz fÃ¼r die Minderheiten bewirkte: auf der internationalen, auf der bilateralen und auf der unilateralen. FerneinbÃ¼rgerungen der koethnischen BevÃ¶lkerungsgruppen waren der Gegenstand HERBERT KÃœPPERs (Regensburg/Budapest) Referat. Am Beispiel Ungarns nach dem Jahre 1989 verfolgte er die rechtlichen Ã„nderungen und die darauf folgende Privilegierung in diesem Bereich. Anhand einer Analyse der BÃ¼rgerrechte jugoslawischer Auswanderer in den USA in der Zwischenkriegszeit und nach dem Zweiten Weltkrieg schloss VESNA DJIKANOVIÄ† (Belgrad) diesen Themenkomplex ab. AbschlieÃŸend wurde die Frage diskutiert, wie sich die Gewichtung staatsbÃ¼rgerlicher Rechte unter den Bedingungen schnell wechselnder politischer Regime insbesondere in Kriegs- und Nachkriegszeiten verschieben: Gilt das Marshallsche Konzept auch fÃ¼r nicht-demokratische Regime sowie unter den Bedingungen von Besatzungsherrschaft und wenn ja, wÃ¤chst hier mÃ¶glicherweise die Bedeutung sozialer Rechte? Welche Parameter werden fÃ¼r die GewÃ¤hrung sozialer Rechte angesetzt?

Die Suche nach dem universalen Konzept der StaatsbÃ¼rgerschaft und ihre Definition nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg stand im Mittelpunkt der weiteren Diskussion. Jede BevÃ¶lkerungsgruppe wurde von verschiedenen Faktoren geprÃ¤gt. So bewahrte etwa die kleine deutsche Minderheit in der Dobrudscha zwischen 1878 und 1940 ein starkes IdentitÃ¤tsbewusstsein und modernisierte sich nur im geringen Umfang. Dies stellte ANDRADA SAVIN (Klausenburg) dar. Die jÃ¼dische BevÃ¶lkerung in SiebenbÃ¼rgen erlebte dagegen wÃ¤hrend der Zwischenkriegszeit einen sozialen Aufstieg. Ihre Umorientierung von der Akkulturation an Ungarn hin zu einem neuen jÃ¼dischen Selbstbewusstsein in der nunmehr zu RumÃ¤nien gehÃ¶renden Region interpretierte MIHAI MÃ[U+0081]RTON (Regensburg) als „Paradigmenwechsel". Das „Paneuropa"-Konzept aus Sicht der ungarischen Minderheit RumÃ¤niens wurde von ZSOLT K. LENGYEL (Regensburg) skizziert. Es wurden Fragen nach der LÃ¶sung des Minderheitenproblems in RumÃ¤nien und nach den administrativen Strukturen â€žPaneuropasâ€œ gestellt. Ein wichtiger Aspekt der Jugoslawiendeutschen in den Jahren von 1918 bis 1948 war die komplizierte rechtliche Lage der aus dem Krieg zurÃ¼ckkehrenden Deutschen. Dies betraf die ErfÃ¼llung ihrer bÃ¼rgerlichen Rechte und die UmstÃ¤nde ihrer Erlangungen der jugoslawischen StaatsbÃ¼rgerschaft. Dem waren die AusfÃ¼hrungen von ZORAN JANJETOVIÄ† (Belgrad) gewidmet.

Der Prozess der Etablierung der Minderheiten nach der Transformation wurde anhand von zwei Beispielen dargestellt. TIBOR PAP (Szeged) betrachtete die Rolle des ungarischen Minderheiten-Nationalrates und dessen Vertreter in der Vojvodina. Es ging in erster Linie um den politischen Diskurs mit den serbischen Parteien und die Durchsetzung von Minderheitenrechten. Dieselbe Problematik handelte STEFAN ROHDEWALD (Passau) bezÃ¼glich der tÃ¼rkischen Minderheit in Bulgarien ab. Angefangen mit der staatlichen „Monopolisierung" der Minderheit in der Zwischenkriegszeit hat die â€žtÃ¼rkische Bewegungâ€œ im Laufe der Jahre, besonders an der Wende zum 20. Jahrhundert, an Bedeutung gewonnen. Sowohl die politischen Tendenzen auf der Seite der Regierenden als auch die Forderungen der Bewegung kamen zur Sprache.

Die ErÃ¶rterung nationaler Entwicklungen im Balkanraum durch CONSTANTIN IORDACHI (Budapest) erÃ¶ffnete das Thema „Institutionen - KontinuitÃ¤ten". Er betonte dabei die Spezifik der Region, die sich von Konstellationen in westeuropÃ¤ischen LÃ¤ndern wesentlich unterschied. Im Bezug auf den Balkan sprach Irodachi von einer „shared history", wobei die Wechselbeziehungen in der Region berÃ¼cksichtigt werden mÃ¼ssten. Ein klares Beispiel institutioneller KontinuitÃ¤t im Bereich Sozialpolitik bieten die Gebiete der Habsburgischen Monarchie. Die Genese derselben verfolgte Natali Stegmann am Beispiel der Tschechoslowakei seit ihrer GrÃ¼ndung bis zum Jahr 1968. HEIKE KARGE (Regensburg) Ã¤uÃŸerte sich zur Sozialpolitik im 20. Jahrhundert in Jugoslawien. Im Vordergrund des Vortrags stand die soziale und gesellschaftli-

© H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved.

che Lage von Kriegsversehrten und geisteskranken Veteranen. In der anschlieÃŸenden Diskussion ging es vor allem um die Frage, ob KontinuitÃ¤ten aus der Habsburgermonarchie tatsÃ¤chlich Ã¼ber die Bruchlinie des Zweiten Weltkrieges unterstellt werden kÃ¶nnen und ob dies fÃ¼r alle Nachfolgestaaten tragfÃ¤hig sei. Dies schien insbesondere mit Blick auf Kriegshandlungen, BevÃ¶lkerungstransfers und den Wechsel zum sozialistischen Wohlfahrtregime fragwÃ¼rdig.

Der BÃ¼rgerschaftsstatus des baltischen DPs in der sowjetischen und britischen Besatzungszone nach dem Zweiten Weltkrieg stand im Fokus des Referats von TILLMANN TEGELER (Regensburg). Es ging auch um die Anpassung der RÃ¼ckkehrenden an die Gesellschaft und ihre Identifizierung. KATRIN BOECKH (MÃ¼nchen) lenkte indes den Blick auf die Situation der ukrainischen DPs nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Vortrag griff vor allem Aspekte der Repatriierung, der Partizipation und der StaatsbÃ¼rgerschaft auf. Ãœber die Eingliederung der Deutschbalten nach dem Massentransfer ins Wartheland wÃ¤hrend des Zweiten Weltkrieges sprach Katarzyna Szymankiewicz. Hierzu kam es im Rahmen internationaler VertrÃ¤ge entsprechend den PlÃ¤nen Hitlers vom Oktober 1939. Der abschlieÃŸende Vortrag von PETR BOHATA (Regensburg) erlÃ¤uterte die EinflÃ¼sse der Regimewechsel des 20. Jahrhunderts auf die Regulierung der StaatsbÃ¼rgerschaft am Beispiel der Tschechoslowakei.

Im Rahmen des Themas â€žSoziale Sicherung, Teilhabe und Gleichheitâ€œ sprach IRINA P. PAVLOVA (Krasnojarsk) Ã¼ber die sozialen Rechte vor und nach der Revolution von 1917 in Russland. Die Aufmerksamkeit wurde besonders auf den Wechsel der Familienpolitik durch die Bolschewiki gelenkt. Mit der GegenÃ¼berstellung von normativen Kinderrechten und tatsÃ¤chlicher Gerichtspraxis bei Scheidungsverfahren in der Volksrepublik Polen beschÃ¤ftigte sich Joanna Wiesler. Die Untersuchung konzentrierte sich auf die Frage, wie der Staat in das familiÃ¤re Leben eingriff. MICHAEL KNOGLER (Regensburg) bezog sich auf Sozialmodelle der neuen EU Mitgliedstaaten. Seine Analyse gelangte zu dem Schluss, dass fÃ¼r diese LÃ¤nder kein spezifisches â€žOst-Modelâ€œ existiert. MANUELA TROSCHKE (Regensburg) untersuchte die sozialÃ¶konomische Partizipation in den ressourcenreichen LÃ¤ndern der GUS mit Bezug auf die Philosophie von Rawls. Dabei betonte die Referentin den Mangel an parlamentarischen Kontrollen Ã¼ber das Einkommen aus den Ressourcen.

Das Ende der Fachtagung bildete eine abschlieÃŸende Diskussion, in welcher noch einmal grundlegende Fragen aufgeworfen wurden. ZurÃ¼ckgreifend auf das Konzept von Thomas H. Marshall analysierte man die Funktionen des Staates als Garant der sozialen, politischen und bÃ¼rgerlichen Rechte in Osteuropa, mit dem Augenmerk auf KontinuitÃ¤ten und BrÃ¼chen. Der bedeutsamste Diskussionspunkt betraf den Weg der osteuropÃ¤ischen LÃ¤nder zu nationalen Staaten und damit auch den Bedeutungszuwachs der StaatsbÃ¼rgerschaft. Teils kontrÃ¤r zu diesem Konzept stehen die Definition von Minderheitenrechten nach dem Ersten Weltkrieg und die massive Gewaltanwendung in den Kriegs- und Nachkriegszeiten. Die Tagung bot somit eine Gelegenheit, die bÃ¼rgerlichen, sozialen und politischen Rechte im Lichte der vielfÃ¤ltigen System- und Regierungswechsel vorzustellen. Dabei erwiesen sich fÃ¼r den osteuropÃ¤ischen Raum neben der zeitweiligen Ãœberbetonung des Nationalen bi- und internationale BezÃ¼ge als besonders wichtig. Die BerÃ¼cksichtigung der unterschiedlichen ethnischen, politischen, religiÃ¶sen und wirtschaftlichen Gruppen weist dabei auf die KomplexitÃ¤t des Gegenstandes. Es zeigt sich dabei, dass der Blick auf Osteuropa durchaus neue Impulse fÃ¼r die StaatsbÃ¼rgerschaftsforschung geben kann. Jedoch stehen hier systematisch vergleichende Untersuchungen erst am Anfang.

KonferenzÃ¼bersicht:

ErÃ¶ffnung durch Antje Himmelreich, IOR MÃ¼nchen, Regensburg, im Namen der Organisatoren

Keynotes:
Dieter Gosewinkel, WZB, Berlin: KÃ¤mpfe und ZugehÃ¶rigkeit. StaatsbÃ¼rgerschaft als

© H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved.

Interpretationsrahmen einer europÃ¤ischen Geschichte

Dietmar MÃ¼ller, GWZO, Leipzig: StaatsangehÃ¶rigkeit und StaatsbÃ¼rgerschaft im Ã¶stlichen Europa

Moderation: Natali Stegmann, UniversitÃ¤t Regensburg

Panel I: Staatszerfall und StaatsgrÃ¼ndung
Moderation: Sabine Rutar, IOS Regensburg

Kerstin Jobst, UniversitÃ¤t Salzburg: Vom muslimischen Fremden zur Titularnation: Die Krimtataren in der frÃ¼hen Sowjetunion

Edvin Pezo, IOS Regensburg: Das StaatsangehÃ¶rigkeitsrecht Jugoslawiens nach 1918 und 1945. Ein Beherrschungs- und Legitimierungsmittel?

Konrad Clewing, IOS Regensburg: StaatsbÃ¼rgerliche Teilhabe, Inklusion und Exklusion im annektierten â€žNeualbanienâ€œ, 1941-1944

Tomislav PintariÄ‡, IOR MÃ¼nchen, Regensburg: Vom VielvÃ¶lkerstaat zu neuen Nationalstaaten. Die Zuordnung des Staatsvolkes der ehemaligen SFRJ zu den neuen Staaten durch die Verfassung und das StaatsangehÃ¶rigkeitsrecht

Diskussion

Panel II: Koethnische BevÃ¶lkerungsgruppen im Ausland
Moderation: Ulf Brunnbauer, UniversitÃ¤t Regensburg/IOS

Karin TraunmÃ¼ller, Mag. iur., Mag. phil., UniversitÃ¤t Wien: GrenzÃ¼berschreitende StaatsbÃ¼rgerschaft fÃ¼r Minderheiten im Ausland. Tendenzen in mittel- und osteuropÃ¤ischen Staaten

Herbert KÃ¼pper, IOR MÃ¼nchen, Regensburg/AndrÃ¡ssy-UniversitÃ¤t Budapest: FerneinbÃ¼rgerungen koethnischer BevÃ¶lkerungsgruppen am Beispiel Ungarns

Vesna DjikanoviÄ‡, Institut fÃ¼r Neuere Geschichte Serbiens, Belgrad: More than just a piece of paper. Yugoslav immigrants in the USA and the question of citizenship

Panel III: Minderheitenstatus und universelle Rechte vor und nach dem Ersten Weltkrieg
Moderation: Edvin Pezo, IOS Regensburg

Andrada Savin, BabeÅŸ-Bolyai UniversitÃ¤t, Klausenburg: Der Minderheitenstatus der deutschen Gemeinschaft in der Dobrudscha zwischen 1878 und 1940

Mihai MÃ¡rton, UniversitÃ¤t Regensburg: Die staatsbÃ¼rgerlichen Rechte der Juden im SiebenbÃ¼rgen der Zwischenkriegszeit: Ein Paradigmen-Wechsel

Zsolt K. Lengyel, Ungarisches Institut Regensburg: â€žEuropÃ¤ische BÃ¼rgerschaftâ€œ als Alternative zur â€žStaats- und NationsbÃ¼rgerschaftâ€œ. Die Rezeption des paneuropÃ¤ischen Gedankens bei der ungarischen Minderheit im RumÃ¤nien der Zwischenkriegszeit

Zoran JanjetoviÄ‡, Institut fÃ¼r Neuere Geschichte Serbiens, Belgrad: Die StaatsbÃ¼rgerschaft der Jugoslawiendeutschen 1918-1948

Panel IV: Minderheitenstatus nach der Transformation
Moderation: Krisztina Busa, Ungarisches Institut, Regensburg

Tibor Pap, UniversitÃ¤t Szeged: Minority and regionality â€“ the analysis of the minority strategy of the National Council of the Hungarian Ethnic Minority (MNT) in the Vojvodina

Stefan Rohdewald, UniversitÃ¤t Passau: Zur â€žBewegung fÃ¼r Rechte und Freiheitâ€œ, der Partei der tÃ¼rkischen Minderheit in Bulgarien

Panel V: Institutionen â€“ KontinuitÃ¤ten
Moderation: Katrin Boeckh, IOS Regensburg/LMU MÃ¼nchen

Constantin Iordachi, CEU Budapest: State Building and the Making of Citizenship in South-eastern Europe after the First World War

Natali Stegmann, UniversitÃ¤t Regensburg: Die Habsburgermonarchie als Basis: Sozialpolitik in der Tschechoslowakei und in Ostmitteleuropa, 1918-1968

Heike Karge, UniversitÃ¤t Regensburg: Zur Interdependenz zwischen StaatsbÃ¼rgerschaftskonzept, Kriegsfolgen und

© H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved.

sozialer Versorgung: Kriegsversehrte und geisteskranke Veteranen und Kriegsopfer im 20. Jahrhundert in Jugoslawien

Antje Himmelreich, IOR MÃ¼nchen, Regensburg: Das System der sozialen Sicherheit in der Sowjetunion und in Russland: KontinuitÃ¤t oder DiskontinuitÃ¤t?

Panel VI: Dissoziation und Reintegration
Moderation: Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder, IOR MÃ¼nchen, Regensburg

Tillmann Tegeler, IOS Regensburg: Umstrittene StaatsbÃ¼rger. Baltische DPs als Zankapfel zwischen GroÃŸbritannien und der Sowjetunion

Katrin Boeckh, IOS Regensburg/LMU MÃ¼nchen: StaatsbÃ¼rgerschaft, Partizipation und Repatriierung. Die RÃ¼ckfÃ¼hrung ukrainischer DPs nach dem Zweiten Weltkrieg in die Sowjetunion

Katarzyna Szymankiewicz, UniversitÃ¤t Regensburg: Selected economic issues of Baltic Germans in Wartheland and preconditions in the town Rogasen as an example of occupation policy

Petr Bohata, IOR MÃ¼nchen, Regensburg: GlÃ¼cksfall oder Strafe? AusbÃ¼rgerung, ZwangsausbÃ¼rgerung und Wiedererlangung der tschechoslowakischen StaatsbÃ¼rgerschaft

Panel VII: Soziale Sicherung, Teilhabe und Gleichheit
Moderation: JÃ¼rgen Jerger, UniversitÃ¤t Regensburg/IOS

Irina P. Pavlova, Staatliche Agrar-UniversitÃ¤t, Krasnojarsk:

Soziale Rechte am Wendepunkt: Das Recht auf Sozialhilfe unter den Bedingungen der Russischen Revolution

Joanna Wiesler, UniversitÃ¤t Regensburg: Das Kindeswohl angesichts der Scheidungsurteile in der Volksrepublik Polen

Michael Knogler, IOS Regensburg: Sozialmodelle in der erweiterten EuropÃ¤ischen Union: Wo stehen die neuen Mitgliedstaaten?

Manuela Troschke, IOS Regensburg: SozialÃ¶konomische Partizipation in den ressourcenreichen LÃ¤ndern der GUS

AbschlieÃŸende Diskussion

Moderation: Katrin Boeckh, Krisztina Busa, Antje Himmelreich, Edvin Pezo und Natali Stegmann

Tagungsbericht *StaatsbÃ¼rgerschaft und Teilhabe: BÃ¼rgerliche, politische und soziale Rechte in Osteuropa*. 26.01.2012-28.01.2012, Regensburg, in: H-Soz-u-Kult 20.06.2012.

© H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved.